



Totenschau.*)

Wie es einem guten Hausvater ziemt, am Jahreschlusse sich Rechenschaft über sein Soll und Haben und über die Erfolge der verflossenen Monate zu geben, wie er in seinen Gedanken all das Erlebte, Freud und Leid, was ihm beschieden war, an sich nochmals vorüberziehen läßt, so soll wohl auch der Entomologe beim Beginne eines neuen Jahres sich der Fortschritte freuen, welche seine Fachwissenschaft wiederum gemacht hat, die Schar der Seinigen mustern, freudig den lebenden Forschern zujubeln und dankbar derer gedenken, welche in ein besseres Jenseits übergegangen sind.

Und so wollen auch wir eine Pflicht erfüllen, indem wir, an unsere früheren Aufsätze anknüpfend, den Vorstorbenen einige Worte widmen.

Recht schwere Verluste sind auch im verflossenen Jahre zu verzeichnen.

Mit Ehrfurcht nennen wir den Namen

John Obadiah Westwood

als den eines der hervorragendsten Fachgenossen und Forschers der Jetztzeit.

Über 65 Jahre war er für die Insektenkunde schriftstellerisch und praktisch thätig. Mit allen Ordnungen und Familien vertraut, hat er zur Kenntniß jeder derselben bemerkenswerte Beiträge geliefert. Als seine Hauptwerke seien die „Arcana entomologica“ (1841|5), der „Thesaurus Oxoniensis“, beide Neubeschreibungen auffälliger Insekten enthaltend, der zweite Band von Doubleday's Genera of Diurnal Lepidoptera, (1850|52), das „Cabinet of Oriental Entomology“, und endlich, als noch heute, obschon über 50 Jahre

*) Von Juli 1892—Juli 1893.

alt, für den Entomologen unentbehrlich, seine „Introduction to the modern classification of insects“ (1839/40) genannt. Hunderte von kleineren Arbeiten sind seiner Feder entflohen. — Auch auf dem Gebiete der Archäologie sind von ihm Leistungen zu verzeichnen.

Westwood war am 22. Dezember 1805 zu Sheffield, Yorkshire, geboren, kam 1821 nach London, um sich der Anwaltspraxis zu widmen, und gründete 1833 die London Entomological Society. Dies war für sein späteres Leben von großem Einflusse, denn in der Gesellschaft lernte ihn Rev. F. W. Hope kennen und schätzen, welcher ihm, als die Hopeschen Sammlungen der Universität Oxford geschenkt worden, die Stellung eines Inspektors an derselben und einen Lehrstuhl für Zoologie verschaffte. Als „Hope-Professor“ wirkte er bis zu seinem am 2. Januar 1893 erfolgten Tode.



John Osadias Westwood

Die Zahl der

Coleopterologen

hat sich nur um drei vermindert:

Es verschieden die drei französischen Kollegen und Mitglieder der Pariser entomologischen Gesellschaft Leprieur, Sénac und Brisout de Barneville, alle drei eifrige Sammler und gute Kenner europäischer Käfer.

Charles Eugène Leprieur,

Militärapotheker, starb am 12. August 1892, hochbetagt, zu Bassing im Elsaß. Seit 1837 war er für die Coleopterologie im Vereinsleben und durch Untersuchungen, deren Ergebnisse in verschiedenen Zeitschriften niedergelegt sind, thätig.

Dr. H. Sènac

in Uffel, welcher ihm am 23. Oktober 1892 folgte, erreichte ein Alter von 63 Jahren. Sein Spezialstudium war die Käfergattung *Pimelia*, über welche er mehrere Arbeiten veröffentlicht hat.

Und

Charles Brisout de Barneville,

ein Ehrenmitglied der Pariser entomologischen Gesellschaft und fruchtbarer Fachschriftsteller, beschloß am 2. Mai, 71 Jahr alt, zu Saint Germain en Laye seine reichgesegnete irdische Laufbahn.

Viel fühlbarere Lücken hat der Tod in die Reihen der
Lepidopterologen
geschlagen.

Im August erlag

Dr. med. Fixsen

aus St. Petersburg zu Borshom, dem kleinkaukasischen Sommer-
schlosse Ihrer Kaiserlichen Hoheiten der Großfürsten Michael
und Nikolai Michailowitsch von Rußland, einem langwierigen
Haemorrhoidalleiden.

Außer dem Verluste
Westwoods hat England noch
den eines weiteren Veteranen
zu beklagen, eines seiner
tüchtigsten und thätigsten
Fachgelehrten, des allgemein
verehrten

Henry Tibbets Stainton.

Als Autor zahlreicher
Aufsätze über Motten, und
als Redakteur mehrerer Fach-
zeitschriften, deren bekannteste
das Entomologists Monthly
Magazine ist, um die En-
tomologie hochverdient, legen
von seiner Liebe zu ihr



Henry Tibbets Stainton.

noch mannigfache populärgehaltene Schriften, wie ein „Handbuch der britischen Schmetterlinge“, welche geeignet sind, neue Jünger zu werben, bereitetes Zeugniß ab.

Er war am 13. August 1822 geboren, seit 1848 entomologisch thätig, und starb am 2. Dezember 1892.

Ihm war am 18. Oktober 1892

Howard Vaughan

in Woodford Green, Essex, vorausgegangen, der Verfasser von Jugendschriften über Insekten.

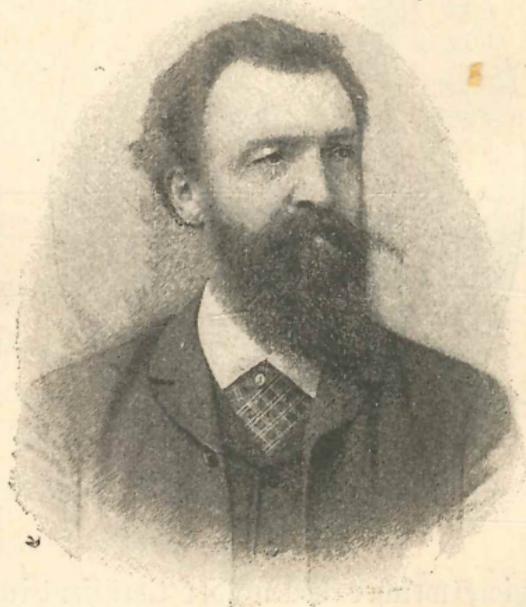
Überaus schwer ward der Berliner Entomologische Verein betroffen. Nachdem im Herbst 1892 sein früherer Vorsitzender, der

Freiherr von Türckheim-Altorf.

Großherzogl. Badischer Gesandter a. D., auf seinem Schlosse Wahlberg bei Rippenheim verschieden war, ereilte unerwartet nach kurzem Kranksein der Tod am 19. April 1893 dessen Nachfolger, den K. und K. Hofkunsthändler

Ed. G. Honrath,

mitten im rüstigsten Mannesalter, im 55. Lebensjahre. Honrath, von Geburt Rheinländer, lernte in Hamburg als Kaufmann,



Ed. G. Honrath.

kam 1871 nach Berlin und gründete dort die Kunsthandlung „Honrath und van Baerle“, welche er in kurzer Zeit zu überaus hoher Blüte zu bringen wußte. 1878 nahm er eine Jugendliebhabelei, das Schmetterlings sammeln, wieder auf und arbeitete sich so schnell und vorzüglich in die Lepidopterologie

ein, daß er jetzt als einer der besten Kenner exotischer Falter in Deutschland galt. Als Freiherr von Türckheim sich von seinem Berliner Gesandtschaftsposten zurückzog, übernahm Honrath die Leitung des Berliner Entomologischen Vereins. Es war gerade eine kritische Zeit, die schwerste, welche dem Vereine bisher in seinem langen Bestande beschieden war, aber auch auf diesem Plage verstand es Honrath, mit Schneidigkeit nach außen, mit Mäßigung nach innen und unter Hinzuziehung von hervorragenden Fachleuten seinen Mann zu stellen. Der Verein steht heute geachteter und gesicherter da, denn je, ist er doch der einzige in Deutschland, welcher regierungseitig subventionirt ist. So wird Honraths vorzeitiger Heim-

gang nicht allein von den Lepidopterologen, denen er durch Arbeiten über neue, exotische Falter ein bleibendes Andenken hinterlassen hat, sondern von den gesamten deutschen Entomologen herzlichst betrauert und ernst empfunden.

Und noch ein weiterer Kollege verstarb zu früh für die Schmetterlingskunde:

Fritz Rühl,

der Herausgeber der Zeitschrift „Societas entomologica“

welcher eben mit der Veröffentlichung seiner ersten größeren Arbeit, betitelt: „Die paläarktischen Großschmetterlinge“, begonnen hatte. Rühl war am 14. Dezember 1836 in Bayern geboren, besuchte das Gymnasium, wurde dann Kaufmann und trat später in eine Insektenhandlung als Assistent ein. Nachdem er nach Zürich übergesiedelt war, gründete er daselbst das genannte Fachblatt, dem er seine ganze Thätigkeit widmete. Er starb am 30. Juni 1893.



Fritz Rühl.

Noch sei erwähnt:

Oskar Raake.

Hauptdeposital-Kassenrendant a. D. zu Breslau, geb. 1829, ein eifriger Schlesiſcher Lepidopterologe, ſtarb am 3. Dezember 1892. Er war ein ſehr ſicherer Raupekenner und Züchter und veröffentlichte mehrfache Beobachtungen über die erſten Stände von Macrolepidopteren, u. a. „Eier, Raupe und Puppe von *Helia calvaria* S. V.“ in der Zeitschrift des Schleiſchen Vereins für Inſektenkunde 1879, 7. Heft S. 86/87. Seine Sammlung nur Schleiſcher Herſtammung iſt verkäuflich.

Die

Dipterologen

büßten einen ihrer fleißigſten Arbeiter ein:

J. M. F. Bigot

in Petit Quincy (Frankreich). Während des langen Zeitraumes von 48 Jahren hat er ſich mit großer Hingabe dem Studium der exotiſchen Fliegen gewidmet und eine lange Reihe von Aufſätzen über ſolche mit einer Maſſe Neubefreibungen geliefert. Von 1852—59 ließ er einen „Verſuch einer Klaffifikation“ erſcheinen, ſpäter folgten 37 umfangreiche Heſte: *Diptères nouveaux ou peu connus*. Bigot erreichte ein Alter von 74 Jahren.

Als bekannter Sammler ſei ferner

Ferd. Reiber

in Straßburg, der im September 1892 verſchied, erwähnt.

Auf dem Gebiete der

Anatomie und Morphologie

verlor die Entomologie zwei wackere Gelehrte.

In Rom endete nach langem Leiden am 3. März 1892 der Univerſitäts Profeſſor

Dr. Veit Graber

aus Czernowitz, welchem die Wiſſenſchaft zahlreiche Entdeckungen und Beobachtungen von bedeutender Tragweite verdankt. Graber war am 2. Juli 1844 zu Weer in Tirol geboren, ſtudierte von 1865 bis 1868 in Innsbruck und ge-

langte, nachdem er bis 1876 als Gymnasiallehrer fungiert hatte, auf den Lehrstuhl für Zoologie an der neugegründeten Universität.

In Archachon verstarb

Dr. Henry Viallanes,

Direktor der dortigen Zoologischen Station, in dem jugendlichen Alter von 36 Jahren. Durch Untersuchungen über das Nervensystem der Arthropoden hat er sich vorteilhaft bekannt gemacht; um so mehr wird er von seinen Landsleuten vermisst.

Schließlich sei noch zweier Hilfsarbeiter unserer Wissenschaft gedacht, des am 27. März, 68 Jahre alt, verschiedenen

Philibert Picard

in Paris, dem die Annalen der Pariser entomologischen Gesellschaft so manche schöne Tafel verdanken, und des Sammelreisenden

H. Douliot.

Derselbe erlag, von der französischen Regierung zu Forschungszwecken nach der Westküste Madagaskars entsandt, in Nossi Bé dem Einflusse des tropischen Klimas.

Friede ihrer Asche!

Harpalus pubescens, mit Schmarozerfliege behaftet.

Am 25. März 1892 fand ich auf einem neben einer Gartenmauer befindlichen Raine unter einem Steine einen *Harpalus pubescens* ♂. Ich tötete diesen Käfer sofort mittelst Schwefelgases, ließ ihn hierauf etwa 2 Tage trocknen, präparierte ihn sodann und steckte denselben in eine Dublettschachtel, welche ich im warmen Zimmer stehen ließ.

Als ich am 11. April d. J. (1893) die Schachtel zufällig öffnete, bemerkte ich am After des erwähnten Käfers eine zappelnde Fliege, welche mit den beiden linksseitigen Vorderfüßen in der Afteröffnung steck und sich vergeblich bemühte, die Beine herauszuziehen. Die Fliege war noch nicht vollständig entwickelt und ich konnte sie demnach nicht bestimmen, doch glaube ich, daß sie zur Gattung *Musca* gehörte. Um das Objekt in der geschilderten Lage zu erhalten, tötete ich den Schmarozer sogleich. Leider ist mir die Fliege eingeschrumpft, die Lage jedoch noch recht gut ersichtlich.

Josef Ott, Mies (Böhmen).